



Tag des Geweihten Lebens
2. Februar 2019

Jubiläumsbrief - 2019 Zeuginnen für die Liebe

Liebe Jubilarinnen des Jahres 2019,

Mit Dankbarkeit und Freude gratuliere ich jeder von Ihnen zum Jubiläum Ihrer ersten Gelübdeablegung vor 25, 40, 50, 60, 70, 75, oder 80 Jahren! Mögen Sie aufs Neue das Licht Christi und die Liebe unseres treuen Gottes erfahren, während Sie diesen Moment in Ihrem Leben feiern. Wir beten, dass Gott Sie mit Frieden und Freude segne, wenn Sie auf alles zurückschauen, was die Jahre für Sie brachten, und wenn Sie darüber nachdenken und auf Gottes fortgesetzten Ruf zur Liebe antworten.

Es ist bedeutsam, den Tag des Geweihten Lebens herauszustellen, der uns daran erinnert, dass wir gerufen sind, das Licht Christi in der Welt zu sein. Ihr Jubiläum ist eine bedeutende Quelle von Licht und Hoffnung für uns, Ihre Schwestern und für die Welt. Das Zeugnis Ihres Lebens begeistert und stärkt jede von uns auf unserm Weg.

Alles beginnt mit einer Gottesbegegnung, einer Begegnung mit der Göttlichen Liebe. Unser Weg des geweihten Lebens geht aus seiner solchen Begegnung hervor, in der wir Gottes Ruf erkennen. Während ich diesen Brief schrieb, betete ich für jede von Ihnen und dachte an die Begegnungen, die zum Bund Ihrer Liebesbeziehung zu Gott führten. Was haben Sie am Anfang gehört, das noch in Ihnen blieb und zu Ihrem Leben wurde, für das Sie Zeugnis geben (vgl. 1 Johannes 2, 24)? Es sind ja nicht so sehr die Worte, die wir sprechen, sondern vielmehr das Leben, das wir leben, das Zeugnis von unserer Gottesbegegnung gibt.

❖ Von welcher Gottesbegegnung gibt Ihr Leben Zeugnis?

Zeugin der Freude

*Durch unser Leben als apostolische Ordensfrauen
bezeugen wir die Freude und den Anspruch der Nachfolge Christi.
(ISG, K 43)*

Freude fließt aus der Gottesbegegnung und aus der Gewissheit, dass Gott uns liebt. „Wo immer Ordensleute sind, dort ist auch immer Freude!“ behauptet Papst Franziskus.

Wie bezeugen wir die Freude? Hatten Sie schon einmal Grund, sich das zu fragen? Vor einigen Jahren wurde ich mit dieser Frage konfrontiert, während ich mit zwei jungen Leuten auf den Bus nach Nairobi wartete. Sie waren wollten wissen, was ich in diesem Teil der Stadt zu tun hatte, und als ich es erklärte, waren sie sehr erstaunt darüber, dass ich eine Ordensfrau bin. Sie sagten, dass die Schwestern, die sie kennen, traurig, enttäuscht und sogar verärgert zu sein schienen. Von da an war ich - ohne zu urteilen - aufmerksamer und versuchte mit den Augen anderer zu sehen, wovon wir Ordensleute Zeugnis gaben.

Authentisches Zeugnis des Ordenslebens ist charakterisiert durch Freude. Wir wissen jedoch um die tatsächlichen Herausforderungen des Ordenslebens heute. Es kann Zeiten geben, in denen die Anforderungen der Nachfolge groß sind und belastend werden können; die Freude der Selbsthingabe, wenn man sich ganz dem liebenden Gott hingegeben hat, ist verloren. Trotzdem bleibt für uns der Ruf: „dem dreifaltigen Gott ein Leben lang mit Freude zu dienen,“ ... (Selige Mutter Theresia, #714).

❖ Wie hat ihr Leben Zeugnis für die Freude gegeben?

Zeugin für Bereitschaft

Von der Gnade Gottes gestärkt und seinem Beispiel folgend, sind wir auch bereit, um des Gottesreiches willen Mangel, Verachtung und Unterdrückung zu ertragen und den Tod auf uns zu nehmen. (ISG, K 17)

Jesu gesamtes Leben war ein Akt der Liebe für das Leben der Welt. Denn dazu ist er gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. (vgl. Joh 10, 10). Unsere Konstitution *Ihr seid gesandt* erinnert uns immer wieder an unseren Aufruf zur radikalen Nachfolge Christi, an unsere Bereitschaft, den Preis für die Liebe zu zahlen.

Christus nachzufolgen wird uns irgendwann zum Kreuz führen. Der heilige Bonaventura schrieb, dass es „keinen anderen Weg zum Herzen Gottes gebe, außer durch die brennende Liebe des gekreuzigten Christus.“ Wir Schulschwestern anerkennen diese Wahrheit. „Je ähnlicher wir Christus werden, umso mehr wird unser Lebensweg dem seinen gleichgestaltet.“ (ISG, K 46).

Durch unsere Taufe und unsere Weihe als Ordensfrau erkennen wir uns als Gottes Geliebte und diese Liebe erneuert uns, verwandelt uns und sendet uns. Der Sendung Gottes verpflichtet sind wir hineingenommen in die Selbsthingabe Christi, gedrängt, unser Leben hinzugeben, damit andere leben. (vergl. ISG, Geleitwort S. 10, K 33-34). Ein Jubiläum ist der Anlass für uns, darüber nachzudenken, wie wir diese Realität in unserem Leben erfahren haben, wie wir dies gelebt und wie andere es für uns bezeugt haben.

Die Geschichte von der Witwe aus dem Evangelium, die ihre letzten Münzen, ihren ganzen Lebensunterhalt gab, zeugt von so vollendetem Vertrauen in Gott, dass sie Gott alles geben konnte. Oft habe ich das in den Flüchtlingslagern gesehen, wenn Witwen während der Messe nach vorne kamen und ein paar Münzen opferten, die sie durch den Verkauf eines Teils ihrer dürftigen Lebensmittelration erzielt hatten. Auch unser Lebensopfer muss auf solch vollständigem und mutigem Vertrauen basieren.

In unserer heutigen Welt scheint es für uns mehr denn je notwendig zu sein, uns bereitwillig auf ein prophetisches Zeugnis einzulassen, das charakteristisch für das geweihte Leben ist, und prophetisch den Vorrang des Gottesreiches zu verkünden (vgl. ISG K 12).

„Die Treue zum eigenen Charisma ermöglicht es den Personen des geweihten Lebens, an jedem Ort mit der Unerschrockenheit des Propheten, der sich nicht scheut, auch sein Leben zu riskieren, ein wahrhaftiges Zeugnis darzubringen.“ (Papst Johannes Paul II., *Vita Consecrata*, 85)

Gestärkt von der Gnade und dem Beispiel Christi sind wir ergriffen vom Schrei der Entmachteten und dem Aufstöhnen der Schöpfung. Wir öffnen uns für das Leiden anderer, nehmen willig deren Leiden auf und tragen es mit. Wir pflegen ein mitfühlendes Herz und finden den Mut zu weinen, — Gottes Tränen zu vergießen, mit seinem Herzen zu lieben. Wie der Psalmist sagt, hat Gott die Leiden gezählt und die Tränen gesammelt und aufgeschrieben. (vgl. Ps 56). Gott leidet, Gott weint, weil Gott liebt. Wir sind bereit zu leiden, um die Liebe des Einigen Ewigen zu bezeugen.

❖ Wie hat Ihr Leben Ihre Bereitschaft bezeugt, den Preis der Liebe zu zahlen?

Zeugin für die göttliche Liebe

*Seien wir lebendige Zeuginnen für die unwiderrufliche Liebe Gottes, die in Jesus Christus
Mensch geworden ist. ... (ISG, Geleitwort S. 11)*

Göttliche Liebe! Wie können wir je beginnen, dieses tiefe und dennoch fleischgewordene Geheimnis zu verstehen? *Ihr Seid Gesandt* ruft uns immer wieder auf, zu erkennen, dass Gott uns zuerst geliebt hat und uns treu, innig, unwiderruflich, radikal, bedingungslos und allumfassend liebt. Wenn wir dieses Geheimnis betrachten, werden wir in die göttliche Liebe hineingezogen und erkennen, dass wir das wir durch die Liebe, aus der Liebe, für die Liebe leben.

Christi Selbsthingabe offenbart das fortwährende totale Geschenk von Gott, von Gottes Liebe für alle, für das Leben. Die göttliche Liebe ist unendlich und unmittelbar; sie dringt zu uns, wenn wir offen dafür sind, umfängt uns und fließt durch unser Leben in die Welt durch unsere Worte und Taten, durch unser Sein. Die göttliche Liebe, der wir begegnen, muss leiblich konkrete Gestalt annehmen sein und auf reale alltägliche Bedürfnisse antworten.

Wir beginnen zu begreifen, dass die göttliche Liebe eine demütige, verwundbare Liebe ist. „Gott ist verwundbar... weil Gott auf Gegenseitigkeit angewiesen ist, um aus unseren Beziehungen die Sendung des Göttlichen zu machen.“ (Simón Pedro Arnold, OSB, „The Mystery of the Incarnation: Revelation of the Triune God as a Vulnerable God,“ LCWR Assembly 2018). Gott ist verletzlich und kommt zu uns in Verwundbarkeit, um uns in unserer Verwundbarkeit zu begegnen.

In unserem Innersten kennen wir den unstillbaren Durst nach dem Göttlichen, den Wunsch, tiefer mit unserem Gott vereint zu sein. Durch die Kraft des Geistes übersteigen wir uns selbst und dringen ein in die tiefere Gemeinschaft mit dem Dreifaltigen Gott. „Der Geist, das unendliche Band der Liebe, ist zutiefst im Herzen des Universums zugegen, indem er neue Wege anregt und auslöst.“ (*Laudato Si'*, 238)

In dem Ausdruck „das unendliche Band der Liebe“ erkennen und fühlen wir die Kraft der Liebe, die eine ewige Verbindung, Beziehung, Vereinigung ist. Das Wort „Begeisterung“ deutet hin auf die Kraft des Schöpferischen und die Vorwärtsbewegung, die das Neue, die neuen Wege, das neue Leben hervorbringt. Ermächtigt dazu, Zeugen für die göttliche Liebe zu sein, verkündigen wir aufs Neue Gottes Reich der Liebe und Vereinigung.

„Einheit ist Verschiedenheit, die umarmt, beschützt und aufrechterhalten wird durch eine unendlich großzügige Liebe.“ (Richard Rohr, OFM, „Trinity: Unity in Diversity,“ March 3, 2017. Die Vision von Pfingsten enthüllt die universale Beschaffenheit göttlicher Liebe, einer Liebe, die die gesamte Menschheit und die ganze Schöpfung umfasst und die Einheit hervorbringt, die aus dem Herzen Gottes kommt. Mögen wir durch unser Leben als Ordensfrauen immer lebendige Zeuginnen für die göttliche Liebe sein.

❖ Haben Sie göttliche Liebe erfahren und waren Zeuginnen dafür?

Liebe Jubilarinnen, Ihr Lebenszeugnis der unwiderruflichen Liebe Gottes ist die Quelle unserer Freude und Dankbarkeit. Ihr Leben macht für uns die demütige, unendliche Liebe sichtbar, die alles gibt. Mit Ihnen bezeugen und feiern wir die Liebe.

In Liebe und im Gebet verbunden,

Sister Roxanne Schares

Schwester Roxanne Schares, SSND
Generaloberin